



---

## DIE CARLO GRASSI SAMMLUNG

---

### ITALIENISCHE UND EUROPÄISCHE MEISTERWERKE AUS DEM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Die Carlo Grassi Sammlung, die von seiner Witwe Nedda Mieli 1956 zur Erinnerung an ihren achtzehnjährigen in El-Alamein gefallenen Sohn Gino der Gemeinde Mailands übergeben wurde, ist ein wichtiger Beweis der Kunstleidenschaft ihres Ehemannes.

Carlo Grassi (1886-1950) war ein italienischer Unternehmer, in Griechenland geboren, dann aber nach Kairo ausgewandert, wo er einer der einflussreichsten und erfolgreichsten Tabakunternehmer wurde. Er verbrachte lange Zeitabschnitte in Rom und Mailand und erwarb ein grosses Anwesen in Lora, bei Como. Diese Villa wurde in den dreissiger Jahren der Sitz der inzwischen ansehnlichen und umfangreichen Sammlung der Kunstobjekte.

Nachdem er seine ägyptischen Kunstobjekte dem Vatikan übermacht hatte, widmete sich Carlo Grassi den Kunstwerken der Malerei und sammelte hauptsächlich die des 18. und 19. Jahrhunderts. Die bedeutendsten Werke sind seit 1958 in der „Galleria d'Arte Moderna“ ausgestellt. Es handelt sich um Kunstobjekte die von dem grossen Interesse für alle Kunstrichtungen sprechen: von der Antike bis hin zur Neuzeit und vom Morgenland bis zum Abendland gehend.

Ausserdem bereicherte er die Sammlung mit mehreren Gemälden italienischer Meister des 17. bis 19. Jahrhunderts, wie Fattori, De Nitis, Boldini, die „Scapigliati“ Mailands, zwei grosse Pastelle von Previati und eine Auswahl der Werke Segantinis. Weiterhin sind in der Sammlung viele internationale Maler vertreten, die der Sammler Grassi, trotz aller damaliger negativer Kritik, nach Mailand kommen liess und so die einzigen hier sichtbaren Werke sind: wie Manet, Van Gogh und Cézanne. Erweitert wurde die Sammlung auch mit Werken der italienischen modernen Kunst und der Avanguardia wie Boccioni und Balla, weiter geht's mit Morandi, De Pisis, Tosi und vielen anderen.

Im Besitz der Ausstellung befinden sich viele grafische Werke, Tagebücher und Briefe der italienischen Künstler des 19. Jahrhunderts, die aber aufgrund ihrer Empfindlichkeit leider nicht immer ausgestellt sind. Somit haben wir in der „Carlo Grassi Sammlung“ eine einheitliche und weit reichende künstlerische Dokumentation.



**Touring Club Italiano**



---

Sponsor



Partner GAM





**Jean-Baptiste Camille Corot** (Paris 1796 – Ville-d'Avray 1875)

**Le coup de vent**, vor 1853-54, Öl auf Leinwand

Corot wird als Vorläufer der Malerei *en plein air* gesehen, und so stellt auch diese Szene einen einsamen Reiter im Galopp dar, während der mit Wolken verhangene Himmel mit einem Gewitter droht. Links biegen sich gigantische Bäume im stürmischen Wind, dessen Gewaltamkeit dem Bild seinen Namen gegeben hat. So ist es auch diese Gewalt, die das Leitmotiv des Bildes ist und den Reiter als Nebenfigur erscheinen lässt. Die dramatische Darstellung wird noch durch die Haltung des Reiters gestärkt, der sich gegen den Wind stemmt und somit die typischen Themen des „sublimen“ heraufbeschwört.

---



**Giuseppe De Nittis** (Barletta 1846 – Saint-Germain-en-Laye 1884)

**Pranzo a Posillipo**, 1879 ca. Öl auf Leinwand

Nach dem grossen Erfolg während der Weltausstellung 1878 in Paris - der Künstler lebte schon seit zehn Jahren dort - kam er wieder für einige Monate nach Neapel, wie so oft in den letzten Jahren, und mietete ein Haus am Meer in Posillipo. Hier malte er ein sommerliches Abendessen im Freien, bei Sonnenuntergang, mit Musikspiel und mehreren Gästen. So schreibt er diese Erinnerung in seinen *Taccuini* auf: „während der schönen Abende mit Mondschein trafen wir uns auf der Terrasse: einige Künstler, die aus Neapel kamen, sangen alte Volkslieder, von der Gitarre begleitet andere wieder tanzten die Tarantella.“

---



**Gaetano Previati** (Ferrara 1852 – Lavagna, Genua, 1920)

**Ruhe oder Stille 1901**, Pastell auf Karton

Dieses grosse Pastellbild, von dem Künstler selbst mit seinem Autogramm versehen, ist eine vergrösserte Nachbildung einer seiner Bilder. Hier, wie auch in dem Ölbild, wird uns das häusliche, tägliche Leben vorgestellt, so wie auch in vielen anderen Bildern der „Scapigliati“, eine Gruppe, der Previati angehörte. Hier werden neue Aspekte aufgenommen, und man geht in Richtung der Moderne des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Farbe wird aufgelöst in viele kleine Strichteile, „eine Technik, die den Eindruck hinterlässt, dass es mehr Licht im Bild gibt“, wie es der Künstler selbst ausdrückte.

---

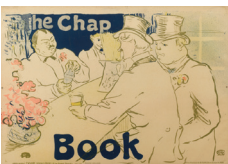


**Vincent Van Gogh** (Zundert 1853 – Auvers-sur-Oise 1890)

**Les bretonnes et le pardon de Pont Aven**, 1888, Bleistift und Aquarell auf Papier

Van Gogh siedelte im Jahre 1888 nach Arles in der Provence über, wo er mit Paul Gauguin eine kurze aber intensive Künstlerfreundschaft unterhielt. Aus diesem Jahr stammt auch dieses Aquarell, es ist die Kopie eines Ölbildes (*Le pardon de Pont Aven*, Privatbesitz) des französischen Malers mile Bernard, entstanden in den Jahren 1887-1888 und das sich im Besitz von Gauguin befand. Die weiblichen Figuren in den bretonischen Trachten sind der Gegensatz zu dem Kind und den zwei modern gekleideten Damen mit ihrem Sonnenschirm und verkörpern somit die Gegenwart, in der sich diese Szene abspielt.

---



**Henrie De Toulouse-Lautrec** (Paris 1864 – 1901)

**The chap book, Irish American Bar**, 1896, Plakat

Henri De Toulouse-Lautrec schätzte Weine und Liköre: so liebte er es auch, seinen Freunden Cocktails zu mixen. In seinem nächtlichen Herumstreuen zwischen Kabarett und Tanzsälen durften die Nachtbars nicht fehlen: seine liebsten waren der „Weber“, in der Nähe der Madelleine, die „Cosmopolitan American Bar“ und die „Irish American Bar“, beide in der rue Royal. Für die letztere sollte dieses Plakat in der englisch-amerikanischen Literaturzeitschrift „The Cap Book“ Werbung betreiben. Abgebildet sind zwei Gäste und der Barmann, der hinter der Theke steht, in welchem man den chinesisch-amerikanischen Ralph erkennen kann, der aus San Francisco nach Paris gekommen war.

---

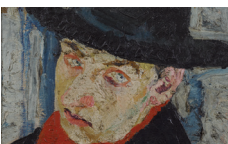


**Giacomo Balla**, (Turin 1871 – Rom 1958)

**Geschwindigkeit vom Automobil**, 1913, Öl auf Pappe

Dieses Bild ist eines aus der Serie, die sich damit beschäftigte, die Wiedergabe der Geschwindigkeit darzustellen. Diese Serie entstand, während Balla der Bewegung der Futuristen angehörte. Wir können hier den Umriss eines Autos und des Fahrers erkennen, die der Ausgangspunkt des Bildes und so der perspektivische Fluchtpunkt des ganzen Bildaufbaues sind. Balla gibt durch die Wiedergabe mehrerer Schnittflächen die Dynamik der Bewegung wieder. Aus der Schräge gesehen, stellt die Richtung die Tiefe dar, während die perspektivischen Linien, die auf das Lenkrad zulaufen, das Automobil in seiner Fahrt aufsplintern.

---



**Fausto Pirandello** (Rom 1899 – 1975)

**Selbstbildnis**, 1940-43, Öl auf Leinwand

Sohn des berühmten Schriftstellers Luigi, beschäftigt sich der Maler Fausto mit dem Thema des Selbstbildnisses mehrmals. In diesem Bild sind die Gewalt der Kontraste durch die Farbwiedergabe zwischen den in dunklen Farben gehaltenen Kleidern und dem Aufblitzen des roten Schals und des im Vordergrund gehaltenen Gesichts vorhanden. Alles konzentriert sich im Vordergrund des Bildes: der Betrachter wird mit den magnetischen Augen, mit der Aggressivität der Materie und die der Farbe konfrontiert. In der starken Konzentration des Blickes, der voll von vergangenem Leiden ist, liegt die Macht dieses Selbstbildnisses Pirandellos.